

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Katzenminze: Kretische Katzenminze (*Nepeta sphaciotica*) (*Nepeta*: schon seit dem 9. Jhr. n. Chr. als Heilpflanze bekannt)



Die Katzenminzen (*Nepeta*) bezeichnen eine Pflanzengattung der Familie der Lippenblütler (Lamiaceae). Die Gattung umfasst zwischen 250 und 300 Arten. Der Name *Nepeta* leitet sich von der Etruskerstadt Nepete, dem heutigen Nepi in der Toskana ab. In diesem Gebiet ist die *Nepeta* weit verbreitet, die meisten Arten dieser Gattung finden sich im Mittelmeergebiet, so auch eine **endemische Art auf Kreta**. Die Gattung *Nepeta* wurde 1753 durch Carl von Linné aufgestellt.

Erste Erwähnungen, etwa im 1. Jahrhundert nach Christus, einer Pflanze namens *Calamintha*, die bei den Römern *Nepeta* genannt wird, finden sich bei Pedanios Dioscurides, einem griechischen Arzt und Pflanzenkundigen. Ob damit die heutige *Nepeta* oder die heutige *Calamintha* gemeint ist, kann nicht zweifelsfrei festgestellt werden. Ihre Verwendung als Heilpflanze kann ab dem 9. Jhr. n. Chr. nachgewiesen werden. *Nepeta* wirkt auch gegen Mücken Gelbfieber-Moskitos. Die ätherischen Öle wirken abschreckend auf tierische Schaderreger, was am Beispiel der Mückenabwehr belegbar ist.



Die Katzenminzen-Arten wachsen meist als ausdauernde, krautige Pflanzen, seltener einjährige Pflanzen oder Halbsträucher. Die bei allen *Nepeta*-Arten vierkantigen Stängel sind gänzlich kahl bis stark behaart. Meist ist die

Farbe ähnlich der Laubfarbe. Die *Nepeta*-Arten erreichen Wuchshöhen zwischen 0,20 Meter (*Nepeta racemosa*) und 1,5 Meter (*Nepeta grandiflora*). Die niedrigeren Arten sind kaum verzweigt und bilden eine Vielzahl basaler Triebe aus. Die höheren Arten sind meist dicht verzweigt. Die Wuchsform ist breit halbkugelförmig bis aufrecht buschig, einige Arten werden auch sehr ausladend und fallen auseinander. Andere gemeinsame Charakteristika sind die vierkantigen Stängel, in deren Kanten sich Kollenchym Stränge befinden. *Nepeta*-Arten enthalten oft reichlich ätherische Öle. Stängel und Blätter sind fast immer dicht mit Drüsenhaaren oder -schuppen besetzt, so dass die Pflanzen einen meist angenehmen, aromatischen Duft freisetzen.

Die Laubblätter sind kreuzgegenständig (dekussierte Blattstellung) am Stängel angeordnet. Das Laubblatt kann gestielt sein (manchmal nur im unteren Drittel der Pflanze ausgebildet), über ungestielt bis beinahe stängelumfassend. Die einfachen Blattspreiten sind zwischen 1 und bis zu 15 Zentimeter lang und 0,5 bis 10 Zentimetern breit. Die Form der Blattspreiten variiert zwischen sehr filigranen Formen bis zu grobe Formen. Die Form ist mehr oder weniger eiförmig bis lanzettlich mit einer runden bis herzförmigen Basis. Die Blätter sind kahl bis stark behaart. Die Blattfarbe ist meist ein stumpfes graugrün in verschiedenen Intensitäten, aber auch dunkelgrün bis hellgrün gefärbtes Laub kommt vor. Die Blüten sitzen in Scheinquirlen, die sehr locker bis sehr dicht aufgebaut sind. Bei einigen Arten sind die Einzelblüten deutlich gestielt. Sie haben typische fünfzählige Lippenblütler-Blüten, sind also mehr oder weniger stark zygomorph und auf den dorsiventralen Bau der zur Bestäubung notwendigen Insekten abgestimmt. Die fünf Kelchblätter sind verwachsen und bilden den glockig-röhrigen Kelch, der manchmal zweilippig ausgebildet ist. Von den fünf verwachsenen Blütenkronblättern bilden zwei die Oberlippe und drei die Unterlippe. Die vier Staubblätter stehen paarweise und haben verschieden lange Staubfaden, diese sind mit den Kronblättern verwachsen. Die Krone ist zweilippig, wobei die Oberlippe ganzrandig oder zweispaltig ist mit einem bärtigen, ganzrandigen oder gekerbten Mittellappen. Die vorherrschende Blütenfarbe ist blaulila mit Variationen in der Intensität beziehungsweise in der Ausprägung zum blauen oder lilafarbenen Bereich. Die Einzelblüte ist zwischen 0,5 bis fünf Zentimeter lang. Die Länge der Blütenstände liegt zwischen fünf bis 25 Zentimeter, oft sind die Scheinquirle über den Stängel verteilt mit dazwischen liegenden Verzweigungen und Hochblättern. Die vier, parallel unter der Oberlippe sitzenden Staubblätter sind häufig kürzer als diese, aber länger als die Röhre ausgebildet.

Der oberständige Fruchtknoten ist zweifächrig und durch eine falsche Scheidewand in vier sich emporwölbende Klausen geteilt. Zwischen diesen Klausen steht der Griffel. Der Griffel ist in zwei kurze Narbenäste gespalten. Bei der Reife zerfällt der Fruchtknoten in vier einsamige Nüsschen, die verkehrt-eiförmig und glatt oder warzig sind.

Sehr schöne Detailfotos zu *Nepeta sphaciatica* finden Sie unter:

[http://www.west-crete.com/flowers/nepeta_sphaciatica.htm].



Nepeta sphaciatica ist ein Halbstrauch, der Wuchshöhen von 5 bis 20 Zentimeter erreicht. Die Pflanze ist klebrig-drüsig, zottig-filzig und mit 0,75 Millimeter langen, abstehenden Haaren bedeckt. Die Blätter sind herz-eiförmig, gekerbt, graugrün und 13 bis 20 Millimeter groß. Der Blütenstand ist fast kopfig und 20 bis 30 Millimeter groß. Der Kelch ist 7 bis 9 Millimeter groß. Die Kelchröhre ist gerade. Die oberen Kelchzähne sind nicht länger als die unteren. Die Krone ist weiß. Die Blütezeit reicht von August bis September.

Nepeta sphaciatica ist auf Kreta in der **Präfektur Chania endemisch**. Die Art kommt auf Felshängen und Schuttfluren auf Kalk vor.

Einen „Steckbrief“ (in Englisch) finden Sie im Netz unter: [http://84.205.229.30/culturePortal_1_9_src_man_incl/cultureportalweb/upload_files/1224231848_560_Nepeta%20sphaciatica_en.pdf].